

Chronologie der Geschichte der Ukraine

von 1917 bis Mai 2022

1917

25. – 28. Februar 1917: Russische „Februarrevolution“: Bildung einer provisorischen Regierung in Petersburg

4. März 1917: Gesamtkrainischer Nationalkongress in Kiew: Wahl eines „Zentralrates“ (Rada). In der Landesregierung Dominanz von Sozialdemokraten und Sozialrevolutionären

15. März 1917: Gefangenennahme und Abdankung von Zar Nikolaus II, später Liquidierung der Zarenfamilie

6. – 8. April 1917: Allukrainischer Zentraler Kongress in Kiew

16. April 1917: Rückkehr Lenins und anderer Bolschewisten nach Petersburg

Mitte Mai 1917: Umbildung der Regierung, Kerensky Kriegsminister

10. Juni 1917: 1. Universal (Manifest) der Zentralrada: Autonomie der Ukraine in einem demokratischen und föderalistischen Staat Russland

Mitte Juni: Bauernkongress in Kiew

30. Juni – 11. Juli 1917: Brussilow-Offensive scheitert in Galizien

2. Juli 1917: Zugeständnisse der Provisorischen Regierung in Moskau an die Zentralrada in der Ukraine

20. Juli 1917: Kerensky Ministerpräsident

September 1917: Erringung der absoluten Mehrheiten der Bolschewisten im Petrograder – und Moskauer Sowjet

25. Oktober: Bolschewistische „Oktoberrevolution“ in Petrograd, Flucht von Kerensky

Nach der Oktoberrevolution Ausrufung einer ukrainischen Autonomie und Verhandlungen mit der provisorischen Regierung Russlands

7. November 1917: 3. Universal: Ukrainische Volksrepublik im Rahmen Russlands

8. November 1917: Bildung einer bolschewistischen Regierung der Volkskommissare in Moskau

28. November 1917: Vorschlag zum Waffenstillstand an alle Kriegführenden durch Leo Trotzky (Volkskommissar des Äußeren), Zustimmung der Mittelmächte

12. Dezember 1917: Ukrainische Sowjetregierung in Charkow

15. Dezember 1917: Waffenstillstand zwischen dem Deutschen Reich und Russland

22. Dezember 1917: Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen in Brest-Litowsk

1918

12. Januar 1918: 4. Universal: Unabhängigkeitserklärung der Ukraine

19. Januar 1918: Sprengung der neu gewählten Volksversammlung durch bolschewistische Truppen, Lenins Entscheidung für Räterepublik

22. Januar 1918: Verkündung der „Westukrainischen Volksrepublik“ (Gebiet des früheren Habsburger Reiches)

26. Januar 1918: Eroberung von Kiew durch Bolschewiki, später vertrieben durch deutsche Einheiten

10. Februar 1918: Abbruch der Verhandlungen zwischen Deutschland und Russland, Wiederbeginn des Krieges am 18. Februar

Februar/März 1918: Vormarsch der deutschen und österreichischen Truppen in die Ukraine, Kapitulation der Sowjetregierung

3. März 1918: Einmarsch deutscher Truppen in die Ukraine

3. März 1918: Friede von Brest-Litowsk (zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Türkei, Bulgarien, und Sowjetrussland): Verzicht der Hoheitsrechte Sowjetrusslands in Polen, Litauen, Kurland, Estland und Livland, die aber von Deutschen besetzt bleiben. Im Zusatzvertrag vom 27. August 1918 werden die baltischen Provinzen aus dem russischen Staatsverband entlassen. Finnland und die Ukraine werden von den Sowjets als selbständige Staaten anerkannt

29. April bis Dezember 1918: Einsetzung eines ukrainischen Generals als Hetman durch die Deutschen

Nach dem Abzug der Deutschen und Österreicher 1919 und 1920 Bürgerkrieg in der Ukraine, den die Sowjets gewinnen

Zwischenzeitliche Herrschaft des Symon Petljura in der Ukraine (Pogrome gegen die Juden)

1919 wird Ukraine eine Sowjetrepublik und in Galizien bildet sich eine „Westukrainische Volksrepublik“

21. November 1918: Polen erobern Lemberg: Judenpogrome

14. Dezember 1918: Direktorium der Ukrainischen Volksrepublik in Kiew

1919

18. Januar 1919: Beginn der Versailler Friedenskonferenz, 8. Juni: Unterzeichnung des Friedensvertrages

22. Januar 1919: Vereinigung der Ukrainischen Volksrepublik mit der Westukrainischen Volksrepublik

5. Februar 1919: Rote Armee besetzt Kiew

**Sommer 1919: Russisch-zaristischer General Deniken besetzt Teile der Ukraine:
„weißer Terror“**

Sommer 1919: Nach dem polnisch-sowjetischen Krieg wurde Ostgalizien polnisch

10. September 1919: Friede von St. Germain: Bukowina an Rumänien, Karpato-Ukraine an Tschechoslowakei

Oktober 1919 – April 1920: Polnisch-russischer Krieg

6. Dezember 1919: Rote Armee besetzt Kiew

1919/20: Judenpogrome durch ukrainische und polnische Nationalisten

1920

7. Mai 1920: Kiew von polnischen und nationalukrainischen Truppen unter General Pilsudski eingenommen

11. Juni 1920: Rückeroberung von Kiew durch die Rote Armee, von hier an die Ukraine sowjetisch

1921

18. März 1921: Frieden von Riga und die Pariser Friedensverträge regeln Grenze zwischen Polen und der Sowjet-Ukraine

Einführung der „Neuen Ökonomischen Politik“ in der RSFSR

Hungersnot in der Ukraine

Beginn der Ukrainisierungspolitik der Sowjets

Oktober 1921: Ukrainische Autokephale Orthodoxe Kirche

1922

17. April 1922: Vertrag von Rapallo zwischen Deutschland und Russland

Dezember: Gründung der UdSSR

30. Dezember 1922: nach blutigen Kämpfen wird durch einen „Staatsvertrag“ die Ukraine eine „Sozialistische Sowjetrepublik“ in der UdSSR

1923 – 1938:

14. März 1923: Alliierte anerkennen polnische Herrschaft über Galizien

11. Juli 1925: Ukrainische National-Demokratische Union in Galizien

1926: Ukraine hat 29 Millionen Einwohner: 80% Ukrainer, 9,2% Russen, 5,5% Juden, 1,6% Polen, 1,4% Deutsche

1927/28: Erste bolschewistische Säuberungsaktion in der Ukraine

1929-1933: Erster Fünfjahresplan: Ausbau der Schwerindustrie in der Südukraine, Bau des Dnjepr-Kraftwerks

1929: Gründung der Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) in Wien

1929: Beginn der Zwangskollektivierung der Landwirtschaft in der Sowjetunion

In Donbass Ausbau der sowjetischen Schwerindustrie: 70 % der Steinkohle und des Eisens und 65 % des Stahls Russlands

Januar 1930: Abschaffung der Ukrainischen Autokephalen Kirche

April 1930: Prozess gegen den „Bund der Befreiung der Ukraine“, „Pazifikation“ in Galizien

1932 – 1933: die große Hungersnot in der Ukraine, Massenmord an renitenten Ukrainern, die sich gegen die Zwangskollektivierung und gegen die staatlichen landwirtschaftlichen Zwangsabgaben wandten. Liquidierung der „Kulaken“. Ca 4 Millionen Menschen umgekommen: Holo-

domor (Hungermord) „Völkermord an den Ukrainern“ (Am 23. Oktober 2008 erkennt das Europäische Parlament den Holodomor als Verbrechen gegen die Menschlichkeit an)

„Säuberungen“ in der Ukraine

19. Januar 1934: Kiew wird an Stelle von Charkow Hauptstadt der SSR

1937/38: Große „Säuberungen“ in der Sowjetunion

27. Januar 1938: Chrustschow wird 1. Sekretär der KP in der Ukraine

24. April 1938: Russisch wird Pflichtfach an ukrainischen Schulen

8. Oktober 1938: Autonomie für die Karpato-Ukraine

1 9 3 9 – 1 9 8 8

23. August 1939: Deutsch-russischer Nichtangriffspakt, Aufteilung der „Interessensphären“ zwischen Deutschland und der UdSSR

1. September 1939: Deutscher Angriff auf Polen

17. September 1939: Besetzung Ost-Galiziens, West-Wolhyniens und Ostpolens durch sowjetische Truppen

September 1939: Zusammenarbeit von Stepan Bandera (1909-1959) mit der Abwehr der deutschen Wehrmacht. Aufstellung einer „Legion Ukrainischer Nationalisten“

27. Oktober / 1. November 1939: Eingliederung der Westukraine in die Ukrainische SSR

10. Februar 1940: Spaltung der OUN in zwei Fraktionen: OUN-B (Bandera) und OUN-M (Melnik)

15. April 1940: Ukrainisches Zentralkomitee in Krakau

Nord-Bukowina und Süd-Bessarabien fallen an die Ukrainische SSR

22. Juni 1941: Deutscher Überfall auf die Sowjetunion

Judenpogrome durch die Einsatzgruppen der SS, unterstützt von Ukrainern und Polen und selbständig durchgeführte Liquidierungen durch ukrainische Nationalisten

30. Juni 1941: Proklamation eines eigenständigen ukrainischen Staates durch die „Organisation Ukrainischer Nationalisten“ (AUN), die sich als Bündnispartner Hitlers verstanden, aber von den Nationalsozialisten nicht akzeptiert wurden

**31. Juni 1941: Massaker der OUN B in Lemberg an ca 7000 Juden und Kommunisten,
Ausrufung einer unabhängigen Ukraine**

Juli 1941: Einlieferung von Bandera in den Zellenbau von Sachsenhausen

Bildung eines „Reichskommissariats Ukraine“ unter deutscher Zivilverwaltung

Ukraine Hauptschauplatz der Kämpfe Wehrmacht/SS und der Roten Armee: Zerstörung der Städte und zwischen 5 – 7 Millionen Tote. Rücksichtslose Ausplünderung durch die Deutschen (für später Ansiedlung von 20 Millionen Deutschen geplant), über eine Million als Zwangsarbeiter nach Deutschland gebracht, Auflösung aller ukrainischer Organisationen, Schließung der Schulen oberhalb der 4. Klasse, Verbot des Drucks ukrainischer Bücher und Zeitungen. Flucht vieler Ukrainer in die Partisaneneinheiten, öffentliche Geiselschießungen und Zerstörung von rund 250 Ortschaften als Reaktion auf die Partisanentätigkeit

20. August 1941: Reichskommissariat Ukraine unter Erich Koch

Am 29. und 30. September 1941 Massaker an 33.000 Juden aus Kiew in Babir Jar bei Kiew, gefolgt von weiteren Exekutionen von ca. 70.000 Juden, KPdSU-Mitgliedern und Kommissaren der Roten Armee, ebenfalls Ermordung von Ukrainern durch Stalins Sondereinheiten (GPU)

April 1943: Waffen-SS-Division „Galizien“ aus ukrainischen Freiwilligen und Volksdeutschen, Teilnahme an Judenvernichtungen

Zwischen 1943 und 1947 Partisanenkrieg gegen die Deutschen und gegen die Sowjetarmee durch die ukrainische Aufständigenarmee (UPA), die von den Sowjets niedergeschlagen wird. In den Ostkarpaten und in Wolhynien wurden zuvor 1944 über 100.000 Polen Opfer von Massenerschießungen durch die UPA.- Russen siedelten rund 300.000 Ukrainer nach Sibirien um

Ab April 1943 Rückeroberung der Ukraine durch die Rote Armee (27. März Charkow, 6. November Kiew)

1944: Besetzung der Westukraine (6. August Lemberg und der Karpatho-Ukraine am 24. Oktober) durch die Rote Armee, Umsiedlung der Krimtataren nach Sibirien

4. – 11. Februar 1944: Konferenz der „Großen Drei“ in Jalta auf der Krim: Anerkennung der Curzon -Linie als Grenze Polens, Verschiebung Polens nach Westen, Ukrainische und Weißruthenische Republik Mitglieder der zu gründenden „Vereinten Nationen“

Die UPA (Ukrainische Aufstandsarmee) kämpft bis 1947 gegen Polen und die Bolschewisten, Bandera flieht 1946 über Österreich nach München, wo er 1959 vom KGB ermordet wird

Nach Kriegsende ist die Ukraine wieder eine Unionsrepublik der Sowjetunion als „Ukrainische Sowjetrepublik“ (USSR) Durch die Westverschiebung Polens Vertreibung der polnischen Bevölkerung aus der Ukraine und der Deutschen aus den Ostprovinzen Deutschlands

Die Ukraine war ein Land zahlreicher Massenmorde an Juden, Polen und sowjetischen Kriegsgefangenen (z. B. das Massaker von Babyn Jar) und der Krieg forderte den Tod von über 4 Millionen Ukrainern, darunter 1 1/2 Millionen Juden, über 2 Millionen wurden als Ostarbeiter nach Deutschland verschleppt. Durch die Taktik der verbrannten Erde durch deutsche und russische Truppen gab es etwa 10 Millionen Obdachlose. Nach dem Kriege durch die Westverschiebung Polens Aussiedlung und Vertreibung der Ukrainer aus dem nun polnischen Gebiet mit Zentrum von Lemberg und Aussiedlung der ukrainischen Bevölkerung aus Polen

1944: Umsiedlung der Krimtataren nach Sibirien

26. Juni 1945: Ukraine Gründungsmitglied der UNO

1946: Zwangszusammenschluss der katholischen und orthodoxen Kirche in der Ukraine

1946/47 und 1951/52: „Säuberungen“ in der Ukraine, Kampf gegen „ukrainischen Nationalismus“ und „jüdischen Kosmopolitismus“. Hungersnöte

1947: „Operation Weichsel“: Zerschlagung der ukrainischen Partisanen durch polnische Einheiten

1948-50: Zwangskollektivierung in der Westukraine, Aufbau neuer Industrie in Lemberg und von Schwerindustrie in der Südukraine

4. April 1949: Unterzeichnung des Nordatlantikvertrages und Gründung der NATO

1953: Tod Stalins

18. Januar 1954: 300 Jahrfeier der „Wiedervereinigung der Ukraine mit Russland“:

Der Oberste Sowjet der UdSSR übergibt der USSR die Halbinsel Krim, damals 71 % Russen, 22 % Ukrainer

(„Ein Geschenk von Chruschtschow an sein Heimatland Ukraine“)

1956: XX. Parteitag der KPdSU. Entstalinisierung

1957: Die „Ukrainische Aufstandsarmee“ stellt ihre Aktivitäten ein

1958/59: Schulreformen in der Ukraine

November 1966: Schriftstellerkongress gegen die Russifizierung

1972/73: Säuberungen von Dissidenten in der KP und unter ukrainischen Intellektuellen

1. August 1975: Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki:

- Achtung der souveränen Gleichheit und Menschenrechte**
- Unverletzlichkeit der Grenzen**

- Friedliche Konfliktlösung
- Nichteinmischung in Angelegenheiten anderer Staaten
- Anerkennung der DDR durch die BRD
- Gemeinsame Zusammenarbeit in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Umweltfragen

Drei Körbe:

- Die politische und militärische Dimension
- Wirtschafts- und Umweltdimension
- Humanitäre Dimension (Menschenrechte)

1976: Ukrainisches Helsinki-Komitee: für Demokratisierung und Menschenrechte

1977-1984: Hartes Durchgreifen des KGB gegen die ukrainische Opposition, verstärkte Russifizierungspolitik

1979- 1989: Krieg Russlands gegen Afghanistan

1980: Bischöfe der katholischen ukrainischen Kirche protestieren gegen den Zusammenschluss mit der orthodoxen Kirche

11. März 1985: Michail Gorbatschow Generalsekretär der KPdSU (Glasnost und Perestroika)

26. April 1986: Reaktorunglück in Tschernobyl

1987: Ukrainischer Kulturologischer Club in Kiew

1988: Entlassung politischer Gefangener

Massenproteste in der West-Ukraine

1. Oktober 1988: Wahl von Gorbatschow zum Staatsoberhaupt

November 1988: Erstes Treffen von Anhängern der „Volksbewegung der Ukraine für die Umgestaltung“ (Ruch)

1988: Wiederaufbau der Griechisch-katholischen Kirche

Erlaubnis der Rückkehr der Krimtataren

1 9 8 9

1989: zahlreiche Sowjetrepubliken erklären ihre Selbständigkeit und ihre Sprache zur Amtssprache

17. – 19. Juli 1989: Streiks in den Kohlerevieren von Donbass und Dnjepr mit wirtschaftlichen und politischen Forderungen

8. – 10. September 1989: Gründungskongress von Ruch (Volksbewegung der Ukraine für die Umgestaltung), Forderungen: wirtschaftliche Autonomie, ukrainisch als Staatssprache, Legalisierung der ukrainischen katholischen Kirche

29. Oktober 1989: Ukrainisch wird Staatssprache

1 9 9 0

Januar 1990: Menschenkette von 400.000 Personen von Kiew bis Lemberg durch die Ruch

27. Februar 1990: Gorbatschow wird Präsident

März 1990: Parlamentswahlen in der Ukraine, Mehrheit für Ruch, ukrainische Sprache wird Staatssprache

Juni 1990: Neugründung der ukrainischen autokephalen orthodoxen Kirche

2. – 13. Juli 1990: XVIII. Parteitag der KPdSU: Erklärung der Selbständigkeit der kommunistischen Parteien der Sowjetrepubliken, Boris Jelzin Präsident der Russischen Sowjetrepublik

Bildung von vielen ukrainischen Parteien

16. Juli 1990: Souveränitätserklärung des Obersten Rats der Ukraine, die die Republikrechte über die UdSSR-Rechte stellt, aber keine Mehrheit für den Austritt aus der Union

23. Juli 1990: Leonid Krawtschuk wird Präsidiumsvorsitzender in Kiew

19. November 1990: Ukrainisch-russischer Vertrag: gegenseitige Anerkennung der Grenzen und der Souveränität

November: „Charta von Paris für ein neues Europa“ (30 Staaten von Europa, USA und Kanada):

„Nun ist die Zeit gekommen, in der sich die jahrzehntelang gehegten Hoffnungen und Erwartungen unserer Völker erfüllen: Unerschütterliches Bekenntnis zu einer auf Menschenrechten und Grundfreiheiten beruhenden Demokratie, Wohlstand

1991

20. Januar 1991: Referendum auf der Krim: Mehrheit für den Status einer autonomen Republik unter Verbleib in der Sowjetunion, Zustimmung des Obersten Sowjets der Ukraine im Februar

Febr./März 1991: Volksabstimmungen in Litauen, Lettland und Estland mit Mehrheit für die Unabhängigkeit

17. März 1991: 70,2 % stimmen in der Ukraine für den Erhalt der UdSSR, aber für die Ukraine als Teil einer Union selbständiger Staaten

1991 – 1994: Krawtschuk 1. Präsident der Ukraine

12. Juni 1991: Wahl von Jelzin zum Präsidenten der RSFSR

19. August 1991: Staatsstreich mit Absetzung von Gorbatschow, der auf der Krim weilt

21. August 1991: Zusammenbruch des Staatsstreichs, Rückkehr von Gorbatschow

24. August 1991: Nach dem gescheiterten Putsch in Moskau erklärt die Ukraine ihre Unabhängigkeit

30. August 1991: Verbot der Kommunistischen Partei in der Ukraine

4. September 1991: Die autonome Republik der Krim erklärt sich „innerhalb der UdSSR“ für souverän (also nicht mehr Teil der Ukraine)

6. September 1991: Der Oberste Sowjet in Moskau beschließt die Unabhängigkeit von Litauen, Estland und Lettland

22. Oktober 1991: Oberster Sowjet der Ukraine beschließt eine Armee von 420.000 Mann, eine Nationalgarde von 30.000 Mann und eine Wirtschaftsreform: Privatisierung von Grundeigentum, Boden- und Finanzreform sowie eine Preisfreigabe

6. November 1991: Jelzin verbietet die KPdSU und löst ihre Organisation auf

1. Dezember 1991: Referendum über die Unabhängigkeit (90 %) und Wahl von Leonid Krawtschuk als Präsident in der Ukraine (61 %)

2. Dezember 1991: Anerkennung der Ukraine durch Russland, Polen und Kanada

8. Dezember 1991: Russland, die Ukraine und Weißrussland schließen in Minsk einen Vertrag über die Bildung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS)

21. Dezember 1991: Beitritt acht weiterer Sowjetrepubliken zum Minsker Abkommen, im Vertrag von Alma-Ata offizielle Gründung der GUS, die das Ende der UdSSR bedeutet

25. Dezember 1991: Rücktritt von Gorbatschow

Nach dem Zerfall der Sowjetunion lagerten Atomwaffen in der Ukraine, Belarus und Kasachstan

1991 – 2001: Serie von Kriegen auf dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawien

Russische Präsidenten:

Boris Jelzin	1991 – 1999
Wladimir Putin	1999 – 2008
Dimitri Medwedew	2008 – 2012
Putin	2022 -

Ukrainische Präsidenten:

Leonid Krawtschuk	1991 - 1994
Leonid Kutschma	1994 – 2005
Wiktor Juschtschenkow	2005 – 2010
Wiktor Janukowytsch	2010 – 2014
Petro Poroschenko	2010 – 2019
Selenskyj	2019 -

1 9 9 2

Januar 1992: Beginn des Streits um die Schwarzmeerflotte zwischen Russland und Ukraine

17. Januar 1992: Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und der Ukraine

26. Februar 1992: Umbenennung der Krim in „Republik Krim“

Anfang Mai: Abtransport von ca 2.600 taktischen Atomwaffen aus der Ukraine nach Russland

5. Mai 1992: der Oberste Sowjet der Krim erklärt die neue Republik Krim als unabhängig, aber in der Verfassung erscheint sie als Teil der Ukraine. Am 21. Mai 1992 wird die Unabhängigkeit der Krim zurückgezogen

21. Mai 1992: der Kongress der Volksdeputierten der RSFSR erklärt die Abtretung der Krim an die Ukraine 1954 für nicht rechtmäßig

Mai 1992: Freundschaftsvertrag zwischen Polen und Ukraine

1. Juni 1992: Parlamentspräsidenten der Krim und der Ukraine einigen sich auf einen wirtschaftlichen Sonderstatus für die Krim und den Verbleib der Krim bei der Ukraine

30. Juni 1992: Ukrainisches Parlament billigt ein Gesetz, das der Krim weitgehende wirtschaftliche und kulturelle Autonomie zugesteht. Außenpolitik, Verteidigungs- und Währungspolitik bleiben bei der Ukraine. Ein Anschluss der Krim an ein anderes Land bedarf der Zustimmung des ukrainischen und des Krim-Parlamentes

3. Juli 1992: Gründung eines „Nationalen Sicherheitsrates“ in der Ukraine

3. August 1992: Abkommen von Russland und der Ukraine über die russische Schwarzmeerflotte, gemeinsames Oberkommando

13. Oktober 1992: Wahl von Leonid Kutschma zum Ministerpräsidenten

19. November 1992: Reformprogramm von Kutschma zur Stabilisierung der Wirtschaft, der Sicherung eines Mindestlebensstandards und der Sicherung der Energieversorgung

Ausscheiden der Ukraine aus der Rubelzone

Dezember 1992: Ruch erklärt sich zur politischen Partei

1993

Parlament lehnt am 26. Januar 1993 das Reformprogramm von Kutschma ab

Mai 1993: Wiedermehrzulassung der Kommunistischen Partei

6. Juni 1993: Preiserhöhungen für Strom, Heizung und Mieten

17. Juni 1993: Russland und Ukraine einigen sich über die Aufteilung der Schwarzmeerflotte

24. Juni 1993: Wirtschaftsabkommen zwischen Russland und der Ukraine, Preisvergünstigungen für die Erdgaslieferung aus Russland

2. Juli 1993: Verzicht der Ukraine auf Atomwaffen

7. Juli 1993: Streik auf rund 250 Zechen im Kohlerevier Dombass, in der Ostukraine verstärken sich die Forderungen nach einem autonomen Kohlebezirk

9. Juli 1993: Russisches Parlament erklärt Sewastopol zum russischen Territorium

9./10. Juli 1993: Bundeskanzler Kohl unterzeichnet in Kiew eine Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Verkehr, Umweltschutz, Reaktorsicherheit und Wissenschaft

3. September 1993: Verständigung über die Schwarzmeerflotte

September 1993: Rücktritt von Kuschma, Übernahme der Regierungsgewalt durch Präsident Krawtschuk

3. Oktober 1993: nationalkommunistischer Putschversuch gegen Jelzin niedergeschlagen

1994

14. Januar 1994: Boris Jelzin, Leonid Krawtschuk und Bill Clinton unterzeichnen ein Abkommen über die endgültige Vernichtung der Atomsprengköpfe in der Ukraine. Im Gegenzug: Anerkennung der Unabhängigkeit, Souveränität und territoriale Integrität mit der Zusage, keine Atomwaffen gegen die Ukraine einzusetzen (Budapester Memorandum) Ukraine erhält für das in den Atomsprengköpfen enthaltene Uran eine Milliarde US-Dollar

**Januar 1994: Durchführung eigener Präsidentschaftswahlen in der Autonomen Republik Krim. Der „Russische Block“ (72,9 % der Stimmen) erstrebt einen Anschluss der Krim an Russland
Kiew erklärt Wahlen und Referendum auf der Krim für ungültig**

8. Februar: Annahme des NATO-Programms „Partnerschaft für den Frieden“

27. März 1994: ca 90 % der Bewohner der Krim sprechen sich für einen unabhängigen Status der Krim aus

März/April 1994: erste freie Wahlen bringen keine klaren Mehrheitsverhältnisse

1. Juni 1994: Vorläufiges „Partnerschafts- und Kooperationsprogramm“ mit der Europäischen Union

22. Juni 1994: Russland tritt dem Programm der NATO „Partnerschaft für den Frieden“ bei

24. Juni 1994: Jelzin unterzeichnet ein Kooperationsabkommen mit der EU

10. Juli 1994: Kutschma wird Staatspräsident, Entmachtung der Regierung

31. August 1994: Abzug der letzten russischen Truppen aus Deutschland

11. Oktober 1994: Marktwirtschaftliches Programm von Kutschma

26. Oktober 1994: der Internationale Währungsfonds überweist an die Ukraine 271 Millionen US-Dollar

16. November 1994: Ratifizierung des Beitritts der Ukraine zum Atomwaffensperrvertrag, gekoppelt mit Sicherheitsgarantien von Russland, USA und Großbritannien sowie mit der Zusage für amerikanische Finanzhilfen

22./23. November 1994: Präsident Kutschma unterzeichnet in USA mit Bill Clinton eine „Charta der amerikanisch-ukrainischen Partnerschaft, Freundschaft und Kooperation“

22. Dezember 1994: Kredit der Weltbank an Ukraine mit rund 500 Millionen US-Dollar, später noch weitere Kredite

Seit 1994 leistet Deutschland einen Beitrag zum Programm „Partnerschaft für den Frieden“: Beratungshilfe und Ausstattungshilfe mit fast 30 % Beteiligung

Zwei Kriege Russlands gegen Tschetschenien: 1994-1996 und 1999 – 2009

1995

Januar 1995: Handels- und Wirtschaftsabkommen der Ukraine mit Russland

17. März / 4. April 1995: Aufhebung der Autonomie für die Krim (Aufhebung der Verfassung, Abschaffung des Präsidentenamtes, direkte Kontrolle durch die Regierung in Kiew)

11./12. Mai 1995: Besuch von Clinton in Kiew

Ende Mai: gemeinsames Manöver der USA und Ukraine bei Lemberg

31. Mai 1995: Neue Verfassung der Ukraine definiert die Krim als Bestandteil der Ukraine

9. Juni 1995: Ende des Streits um Sewastopol, das als Hauptbasis der russischen Schwarzmeerflotte bezeichnet wird

9. November 1995: Aufnahme der Ukraine in den Europarat

1996

25. Januar 1996: Der Europarat stimmt für die Aufnahme Russlands als 39. Mitglied, Beitritt erfolgt am 28. Februar

1. Juni 1996: Ukraine wird zum atomwaffenfreien Staat erklärt

28. Juni 1996: Verabschiedung der neuen Verfassung durch das ukrainische Parlament,

Rede von Kutschma für „eine graduelle, partnerschaftliche Kooperation mit EU, WEU und NATO und „aktiv zu sein für eine europäische Si-

cherheitsstruktur. Unsere volle EU-Mitgliedschaft ist unsere Priorität... das ist unsere profunde pragmatische Entscheidung, weil es die EU ist, die das Image Europas im 21. Jahrhundert prägen wird.“

Nach der Verfassung ist die Ukraine ein demokratischer, republikanisch, sozial- und rechtsstaatlich organisierter Einheitsstaat mit einem semipräsidentiellen Regierungssystem. Gewaltenteilung ist vorgesehen. Staatsoberhaupt ist der Präsident, die Regierung wird von einem von ihm ernannten Ministerpräsidenten und seinem Kabinett geleitet, der der Zustimmung des Parlamentes bedarf

Juni: Privatisierung von Großunternehmen beschlossen

2—16. September 1996: Währungsreform in der Ukraine

1997

14. Mai 1997: NATO und Russland verständigen sich auf ein Sicherheitsabkommen, durch das der Weg frei wurde für die Erweiterung der Nato nach Osten. Errichtung eines „Ständigen Gemeinsamen Rates zwischen NATO und Russland als Konsultations- und Koordinationsorgan“ (Unterzeichnung am 27. Mai)

16. Mai 1997: Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen Ukraine und USA über die Vernichtung der in der Ukraine stationierten Atomraketen vom Typ SS- 24

21. Mai 1997: Deklaration der Ukraine über Verständigung und Aussöhnung mit Polen

28. Mai: mehrere Abkommen mit Russland über die Aufteilung der ehemaligen Schwarzmeerflotte

31. Mai 1997: Jelzin und der Präsident der Ukraine Leonid Kutschma unterzeichnen in Kiew einen Grundlagenvertrag über Freundschaft, Zusammenarbeit und Partnerschaft. Bestätigung der territorialen Integrität beider Länder und damit die Zugehörigkeit der Krim und Sewastopols zur Ukraine. Berücksichtigung des gegenseitigen Schutzes der russischen und ukrainischen Minderheiten. Laufzeit von 10 Jahren, verlängert sich automatisch, wenn er nicht gekündigt wird

Juli 1997: nach gemeinsamen Manövern zwischen US-amerikanischen und ukrainischen Truppen wird eine „Charta für besondere Partnerschaft“ mit der Ukraine beschlossen. Ukrainische Kontingente beteiligen sich an den von der NATO geführten Interventionen in den Jugoslawienkriegen, im Irakkrieg und in Afghanistan

1998

Januar 1998: Ratifizierung des Freundschaftsvertrages mit Russland durch die Rada

1. März 1998: Partnerschafts- und Kooperationsabkommen zwischen EU und Ukraine

März 1998: Wahlen zum Parlament bringen Gewinne der linken Parteien

1998 in der überarbeiteten Verfassung von 1995 erhält die Krim abermals den Status als „integraler Bestandteil der Ukraine“ mit eigener Regionalregierung und eigenem Parlament, aber ohne Staatspräsident

September 1998: Internationaler Währungsfonds (IWF) und Weltbank gewähren Ukraine hohe Kredite

16. Oktober 1998: Erster EU-Ukraine Gipfel in Wien, Kutschma fordert die EU auf, konkrete Verhandlungen mit der Ukraine zur Schaffung eines Freihandelsabkommens aufzunehmen

Dezember 1998: Die russische Duma ratifiziert den Freundschaftsvertrag mit der Ukraine, der Föderationsrat folgt im Februar 1999

1999

Januar 1999: Neue Verfassung tritt in Kraft

Februar/März 1999: Spaltung der Ruch-Fraktion

9. August 1999: Jelzin ernennt Putin zum Ministerpräsidenten

14. November 1999: Wiederwahl von Kutschma als Präsident

Dezember 1999: Kutschma ernennt den Chef der Nationalbank Wictor Juschtschenko zum Ministerpräsidenten, der die Landreform zu Ende führt

14. Dezember 1999: Der Europäische Rat verabschiedet in Helsinki „Gemeinsame Strategie EU-Ukraine“

1999/2000:

Gesetz: „Über die staatliche Politik der Russischen Föderation bezüglich der Landsleute im Ausland“

2 0 0 0

Ab Januar 2000 Auseinandersetzungen zwischen propräsidentieller Mehrheit und den Linksparteien

26. März 2000: Wahl Putins zum Präsidenten, 1. Amtszeit bis 2004

April 2000: Referendum für die Stärkung des Präsidialamtes, Beschneidung der Befugnisse des Parlaments und Einschränkung der Abgeordnetenimmunität

7. Mai 2000: Putin wird Präsident in Russland

2 0 0 1

März 2001: Demonstration in Kiew gegen Kutschma, Straßenschlacht mit den Sicherheitskräften

Ende April 2001: Abwahl von Kutschma durch das Parlament

Mai 2001: Ende der Amtszeit von Justschenko, dessen Energieministerin Julia Timoschenko war, die im Januar entlassen und von ukrainischen Behörden verfolgt wird, Untersuchungshaft mit ihrem Mann wegen ihrer Geschäftspraktiken, in Russland läuft gegen sie ein Verfahren wegen Bestechung des Militärs

Juni 2001: Besuch von Papst Johannes Paul II in der Westukraine

**Ukrainische Volkszählung: auf der Krim leben ca. 2,4 Millionen Menschen, davon
ca. 60% Russen, 24 % Ukrainer und 10 % Krimtataren. 78 % sind russischsprachig,
auf ukrainische und krimtatarische Sprache entfallen ca 10 %**

11. September 2001: Anschlag auf das world trade center in New York

**25. September 2001: Rede Putins vor dem Bundestag (auf deutsch):
Angebot, die Potentiale Russlands mit den anderen Teil Europas zu vereinigen:
Wirtschaftliche Zusammenarbeit von Lissabon bis Wladiwostock.**

(Chancen wurden vertan)

2 0 0 2

31. März 2002: Parlamentswahlen bringen trotz des Wahlsieges von „Unsere Ukraine“ keine klaren Mehrheiten

November 2002: Janukowicz Ministerpräsident

2 0 0 3

März 2003: Massendemonstrationen gegen Präsident Kutschma

Konzept für eine „Europäische Nachbarschaftspolitik“ der EU: „Größeres Europa – Nachbarschaft: ein neuer Rahmen für die Beziehung der EU zu ihren östlichen und südlichen Nachbarn“

15. Mai 2003: Parlament erklärt die Hungersnot von 1932/33 zum Genozid am ukrainischen Volk

2 0 0 4

14. März 2004: Wahl Putins zum Präsidenten. 2. Amtszeit bis 2008

Herbst 2004: dramatische Ereignisse bei der Präsidentschaftswahl zwischen Janukowicz und Juschtschenko, der knapp gewinnt und im Januar 2005 vom Obersten Gericht zum rechtmäßigen Wahlsieger erklärt wird

21. November 2004: Stichwahl um den Präsidenten mündet in die „Orange Revolution“ (unterstützt durch amerikanische Gelder), Protest gegen Wahlfälschungen und Korruption

Die neue Stichwahl am 26. Dezember entschied der russlandfreundliche Juschtschenko für sich

Dezember 2004: Folgende Punkte zur Nachbarschaftspolitik der EU:

- **Förderung des Beitritts der Ukraine zur Welthandelsorganisation (WTO), stetiger Abbau von Hemmnissen im bilateralen Handel**
- **Ukrainische Gesetze, Normen und Standards werden schrittweise an die der EU angeglichen, z. b. Möglichkeiten von Bürgern der Ukraine, in der EU zu arbeiten**
- **Verhandlungen über Erleichterungen bei der Erteilung von Reisevisa**
- **Erfüllung der Vereinbarungen zwischen der EU und der Ukraine über die Schließung des Kernkraftwerkes in Tschernobyl**
- **Verbesserung des Investitionsklimas unter Herstellung diskriminierungsfreier, transparenter Wirtschaftsbedingungen, Bürokratieabbau sowie Bekämpfung der Korruption, Menschenhandel, Folter und Rassismus**

2 0 0 5

Januar 2005: Einführung von Präsident Wiktor Juschtschenko, am 4. Februar neue Regierung unter Julia Timoschenko. Versuch der Umwandlung des präsidentialen Systems in eine demokratische Republik,

Abwendung von Russland, Ablehnung des russischen Plans eines eurasischen Wirtschaftsraumes

25. Januar 2005: Rede von Juschtschenko in Straßburg vor dem Europarat: Ziel eine Westorientierung der Ukraine und Mitgliedschaft in der EU

25. Februar 2005: Unterzeichnung eines Aktionsplanes zwischen der EU und der Ukraine: Konvergenz des ukrainischen Rechtssystems mit dem EU-Recht, Einhaltung der Menschenrechte, Schaffung einer Marktwirtschaft und stabile politische Entwicklung, Beginn eines Dialoges über die Schaffung einer Freihandelszone (gültig bis 2008)

8. März 2005: Rede von Juschtschenko vor dem Bundestag in Bonn: Ziel die Anerkennung der europäischen Perspektive der Ukraine durch Deutschland

März 2005: Beginn des russisch-ukrainischen Gasstreites

8. September 2005: Entlassung von Timoschenko wegen Korruptionsvorwürfen.

In der Folge Machtauseinandersetzungen zwischen wechselnden Regierungen und dem Präsidenten

2 0 0 6

1. Januar 2006: Verfassungsgesetz über die erweiterten Kompetenzen des Parlaments tritt in Kraft

1. – 4. Januar 2006: Gazprom stoppt Gaslieferungen an die Ukraine

26. März 2006: Parlamentswahl in der Ukraine, Sieger die „Partei der Regionen“, viermonatiger Kampf um eine stabile Regierung

2. August 2006: Janukowitsch wird durch Juschtschenko zum Ministerpräsidenten ernannt, Billigung durch die Mehrheit des Parlaments (bis 2014)

2 0 0 7

2. April 2007: Präsident löst die Rada auf

30. September 2007: Neuwahlen des Parlaments bringen Stärkung des Timoschenko-Blocks hinter der „Partei der Regionen“

18. Dezember 2007: Julia Timoschenko wird von der Rada als Ministerpräsidentin bestätigt

Gründung einer Stiftung „Russische Welt“ zur Verbreitung der russischen Sprache und Kultur im Ausland, besonders in den postsowjetischen Staaten

2007/2008: Streit um die Stationierung eines US-Raketenabwehrsystems in Polen und Tschechien

2 0 0 8

7. Mai 2008: Medwedew wird Präsident, bis 2012, Putin Ministerpräsident

April 2008: Ablehnung des Antrags der Ukraine und Georgiens zum Eintritt in die NATO durch die NATO

Mai 2008: nach 15 Jahren Verhandlung wird die Ukraine in die Welthandelsorganisation (WTO) aufgenommen

Ein Assoziierungsabkommen zwischen EU und Ukraine scheitert

September 2008: Bruch der Koalition in der Ukraine

2 0 0 9

27. Mai 2009: Gedenkfeier zum 130. Geburtstag von Petljura mit Präsident Juschtschenko, Denkmal in Ternopil

7. Januar 2009: Gazprom stellt Lieferung von Gas an die Ukraine ein

2010

Anfang 2010: Juschtschenko verliert Präsidentenwahl, Timoschenko verliert ihr Amt. Neuer Präsident Wiktor Janukowytsch, der die Ukraine als Brücke zwischen Ost und West sieht. Weltweite Proteste gegen die Behandlung der inhaftierten Timoschenko

April 2010: Abkommen mit Moskau zur Vermietung von Sebastopol bis 2042

Seit Oktober 2010 verhandelt die EU mit der Ukraine über eine Partnerschaft ohne direkte Mitgliedschaft

2010: Verlängerung des Pachtvertrages über Sewastopol bis 2042

2011

Juli 2011: Russland bildet eine Zollunion mit Weißrussland und Kasachstan, später ergänzt durch ein Freihandelsabkommen mit Armenien, Kirgistan, Moldawien, Tadschikistan und Ukraine

Dezember 2011: EU-Ukraine Gipfeltreffen in Kiew, wird nicht paraphiert, da Brüssel vergeblich die Freilassung von Frau Timoschenko fordert

2012

7. Mai 2012: Putin Präsident bis 2018

Ende 2012 beschließt die EU, das Assoziierungsabkommen und ein Freihandelsabkommen zu paraphieren (ein erstes Abkommen neuen Typs):

Auf 1200 Seiten enthält das Abkommen staats- und gesellschaftspolitische Ziele (Demokratie, Rechtsstaat, Menschenrechte und Maßnahmen zur Eindämmung der Korruption)

Ende 2012 / Anfang 2013 geraten auf Druck von Putin die Verhandlungen mit der EU ins Stocken

2013

August 2013: Putin kündigt im Falle der Unterzeichnung des Abkommens mit der EU „Strafmaßnahmen“ gegen die Ukraine an

21. November 2013: Ukrainische Regierung beschließt „Einfrieren“ des Abkommens, Dekret zur „Suspendierung des Vorbereitungsprozesses“, Protest der Julia Timoschenko

29. November 2013: Beginn der Proteste auf dem Maidan: gegen die Nichtunterzeichnung des Assoziierungsabkommens auf dem Gipfel der EU und der Östlichen Partnerschaft in Vilnius, gegen Handelssanktionen seitens Russlands, gegen die hohe Arbeitslosigkeit, gegen Korruption auf allen Ebenen, gegen exzessive Polizeigewalt

30. November 2013: harter Einsatz der Polizei gegen friedlich demonstrierende Studenten

8. Dezember 2013: 500.000 Menschen auf dem Maidan in Kiew

17. Dezember 2013: Abkommen mit Russland über den Kauf von ukrainischen Staatsanleihen im Wert von 15 Millionen Dollar zur Stützung der ukrainischen Wirtschaft

Zuschüsse der EU zu günstigen Zinssätzen von 11 Milliarden Euro

Dezember 2013 – Ende Februar 2014: Protestbewegung „Euromaidan“

2014

19. Januar 2014: schwere Ausschreitungen, harte polizeiliche Gegenwehr

12. Februar 2015: Minsk 2 (s. Text)

18. – 20. Februar 2014: Eskalation des Protestes: über 80 Todesopfer in Kiew

Übertritte aus der Partei der Regionen zur Maidan – Bewegung, freiwillige Rücktritte von Bürgermeister*innen und Gouverneuren, Weigerung von Polizisten, die Befehle „von oben“ zu befolgen

Flucht des Innenministers nach Belarus

Scheitern der Versuche, die Armee in den inneren Konflikt zugunsten von Janukowicz zu integrieren

20. Februar 2014: Verabschiedung eines Gesetzes im Parlament, die Sicherheitskräfte aus Kiew abzuziehen

21. Februar 2014: Abkommen zwischen dem Präsidenten und drei Oppositionsführern zur Beilegung der Krise (Außenminister Polens und Deutschlands bezeugen den Vertrag durch ihre Unterschriften)

Ablehnung des Vertrags durch verschiedene oppositionelle Gruppen

22. Februar 2014: Absetzung von Janukowytsch durch das Parlament (verfassungsrechtlich umstritten), Vorwurf: persönliche Bereicherung. Flucht nach Russland, Freiheit für Julia Timoschenko

23. Februar 2014:

Rücknahme des Sprachgesetzes von Janukowytsch im Juli 2012, das das Russische zur offiziellen Regionalsprache erklärt hatte

24. Februar 2014: Anerkennung der politischen Veränderungen durch die EU,

Russland zweifelt die Gesetzmäßigkeit der neuen Regierung in Kiew an

26. Februar 2014: Übergangsregierung unter Jazenjuk (von Russland nicht anerkannt)

27. Februar 2014: Zusammenstoß zwischen proukrainischen und pro-russischen Demonstranten in Simferopol, Besetzung des Krim-Parlamentes

Februar: Russische Militärübung mit 150.000 Soldaten an den ukrainischen Grenzen

**28. Februar 2014: UNO-Sicherheitsrat befasst sich mit dem Krimkonflikt,
ebenso am 1., 3. 10. und 13. März**

**1. März 2014: Putin bekommt vom Föderationsrat die Erlaubnis für einen Einsatz von Streitkräften in der Ukraine, bis sich die Lage normalisiert habe,
Alarmbereitschaft der ukrainischen Armee**

März: Besetzung der Krim durch russische Truppen

**4. März 2014: OSZE beschließt, Militärbeobachter in die Ukraine zu schicken,
Zugang zur Krim wird ihr verwehrt**

**10. März 2014: Die USA verlegen 12 Jagdflugzeuge und 300 Soldaten nach Polen,
NATO-Delegation in Kiew**

Abschaltung der ukrainischen Fernsehkanäle auf der Krim

11. März 2014: das Parlament auf der Krim beschließt eine Unabhängigkeiterklärung

12. März 2014: Ukrainisches Parlament beschließt eine Staatenbeschwerde gegen Russland beim Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte

13. März 2014: Verurteilung der Krim-Invasion durch das Europaparlament

Regierungserklärung und Debatte im Bundestag über die Lage in der Ukraine

NATO-Delegation in Kiew: Gespräch über den Ausbau der Kooperation mit der NATO und über den Ausbau der Verteidigungskapazitäten der Ukraine

Gesetzliche Grundlage für die Schaffung einer „Nationalgarde“

Zusammenstoß von prorussischen und proukrainischen Demonstranten in Donezk

15. März 2014: Das Ukrainische Parlament stimmt für die Auflösung des Parlaments auf der Krim

UN-Sicherheitsrat erklärt das Referendum auf der Krim gegen die Stimme Russlands und bei Enthaltung Chinas als ungesetzlich

16. März 2014: Durchführung des Referendums auf der Krim: 96, 77% sollen sich für den Anschluss an Russland ausgesprochen haben

17. März 2014: Mobilisierung der Armee und der Nationalgarde der Ukraine

Regierung der Krim nennt sich in „Staatlicher Rat der Republik Krim“ um

Putin erkennt die Krim per Erlass als unabhängigen Staat an

Die EU und die USA verfügen Einreisebeschränkungen und Kontosperren für Politiker und hohe Beamte aus Russland und der Ukraine

18. März 2014: EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle erklärt, man solle der Ukraine offiziell eine Beitrittsperspektive eröffnen

Ministerpräsident Jazenjuk versichert, dass die russische Sprache nicht gefährdet sei, die Ukraine werde nicht der NATO beitreten und die Annäherung an die EU werde schrittweise geschehen

Putin hält vor beiden Parlamentskammern, Politikern und Vertretern aus Kultur und Gesellschaft eine Rede zur Lage auf der Krim („Krim-Rede“):

Infragestellung der Staatlichkeit der Ukraine, ein Staat, der von Lenin geschaffen wurde. „Die heutige Ukraine ist ganz und gar von Russland geschaffen.“

„Die Ukraine ist bis auf das Niveau einer Kolonie mit einem Marionetten-Regime gebracht worden.“

„Russland hat das volle Recht, Antwortmaßnahmen zur Gewährung der eigenen Sicherheit zu ergreifen. Und genau so werden wir auch handeln.“

„Die Ukraine ist für uns nicht nur ein Nachbarland. Sie ist ein unabdingbarer Teil unserer eigenen Geschichte und Kultur. Das sind unsere Kameraden, unsere Nächsten.“

„Russland tritt immer dafür ein, dass die schwierigsten Probleme mit politisch-diplomatischen Methoden am Verhandlungstisch entschieden werden.“

Vom Westen fühlt sich Putin betrogen

Angehörige der rechten Partei „Freiheit“ besetzen unter Führung eines Abgeordneten den Ersten Fernsehsender in Kiew und zwingen den Chefredakteur zum Rücktritt. Der Ministerpräsident Jazenjuk verurteilt die Aktion

19. März 2014: Putin erklärt, dass die ukrainischen Streitkräfte auf der Krim die Wahl hätten, sich den russischen anzuschließen oder freien Abzug hätten

Die EU verspricht der Ukraine zusätzliche Finanzmittel von einer Milliarde Euro bis zum Ende des Jahres

Austritt der Ukraine aus der GUS

20. März 2014: Regierungserklärung und Debatte zum Europäischen Rat im Bundestag

USA verhängen weitere Einreisesperren, im Gegenzug verhängt Russland Einreisesperren gegen neun amerikanische Politiker

21. März 2014: Ratifikation des Abkommens durch den russischen Föderationsrat: „Republik Krim“ als Teil Russlands

April 2014: Ausrufung „unabhängiger Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk

EU sagt den kommenden EU-Russland-Gipfel ab und unterbricht die Planungen aller bilateralen Gipfel mit Russland

Verurteilung der Eingliederung als „völkerrechtswidrig“ durch die USA, die EU und andere Staaten

Entsendung von OSZE-Beobachtern in die Ukraine

Unterzeichnung des politischen Teils des mit der Ukraine ausgehandelten Assoziierungsabkommens in Brüssel durch die Mitgliedstaaten der EU

Der russische Verteidigungsminister erklärt dem amerikanischen, dass die russische Armee nicht in die Ostukraine einmarschieren würde

Der russische Ministerpräsident beziffert die Schulden der Ukraine gegenüber Russland auf ca 16 Milliarden Dollar

Putin unterzeichnet das Gesetz zum Anschluss der Krim an Russland

25. Mai 2014: Vitali Klitschko wird zum Bürgermeister von Kiew gewählt

28. Juni 2014: Wirtschaftliches Assoziierungsabkommen zwischen EU und Ukraine

Juli 2014: Absturz eines Passagierflugzeuges mit 298 Toten in der Ostukraine, gegenseitige Vorwürfe von Russland und der Ukraine, das Flugzeug abgeschossen zu haben

**5. September 2014: Beratungen der Kontaktgruppe Ukraine, OSZE und Russland
(Minsk I) :**

Das Protokoll:

- 1. Die unverzügliche beiderseitige Unterbrechung der Anwendung von Waffengewalt zu gewährleisten.**
- 2. Das Monitoring und die Überprüfung der Waffenruhe durch die OSZE zu gewährleisten.**
- 3. Die Dezentralisierung der Macht in der Ukraine zu verwirklichen unter anderem durch die Verabschiedung eines ukrainischen Ge-**

setzes „Über die vorübergehende Ordnung der lokalen Selbstverwaltung in bestimmten Regionen der Gebiete Donezk und Lugansk“ (Gesetz über den Sonderstatus)

4. Das ständige Monitoring an der russisch-ukrainischen Staatsgrenze und die Überprüfung seitens der OSZE zu gewährleisten, mit der Bildung einer Sicherheitszone in den Grenzkreisen der Ukraine und der Russischen Föderation.
5. Sofort alle Geiseln und ungesetzlich festgehaltenen Personen zu befreien.
6. Das Gesetz über die Nichtzulassung der Verfolgung und Bestrafung von Personen im Zusammenhang mit den Ereignissen zu übernehmen, die in einzelnen Kreisen der Gebiete Donezk und Lugansk geschehen sind.
7. Den inklusiven nationalen Dialog fortsetzen.
8. Maßnahmen zur Verbesserung der humanitären Situation im Donbass zu ergreifen.
9. Die Durchführung vorgezogener Kommunalwahlen zu gewährleisten, entsprechend dem ukrainischen Gesetz „Über die vorübergehende Ordnung der lokalen Selbstverwaltung in den gesonderten Kreisen der Gebiete Donezk und Lugansk“ (Gesetz über den Sonderstatus)
10. Die ungesetzlichen bewaffneten Formationen, die Militärtechnik sowie die Freischärler und Söldner aus der Ukraine herauszuführen.
11. Ein Programm des wirtschaftlichen Wiederaufbaus des Donbass und der Wiederherstellung der Lebensfunktionen der Region zu beschließen.
12. Die persönliche Sicherheit der Teilnehmer der Konsultationen zu gewährleisten.

2015

15. Februar: Ukrainische Regierung beschließt unter Vermittlung von Bundeskanzlerin Merkel und dem französischen Präsidenten Hollande mit den Separatisten in Anwesenheit von Putin in Minsk eine neue Waffenruhe. Text von Minsk 2:

1. Unverzüglicher und allseitiger Waffenstillstand in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk der Ukraine und dessen

striktes Befolgen ab 00 Uhr 00 Minuten (Kiewer Zeit) am 15. Februar 2015.

- 2. Abzug aller schweren Waffen durch beide Seiten, auf gleiche Entfernung, um eine Sicherheitszone mit einer Breite von mindestens 50 Kilometern Abstand für Artilleriesysteme mit einem Kaliber von 100 mm und mehr, eine Sicherheitszone von 70 Kilometern Breite für Raketenartilleriesysteme und einer Breite von 140 Kilometern für Raketenartillerie des russischen Typs Tornado-S sowie der Typen Uragan, Smertsch und taktische Systeme vom Typ Totschka zu gewährleisten: Für ukrainische Streitkräfte: Gemessen von der faktischen Berührungslinie; Für die bewaffneten Verbände einzelner Gebiete der Oblast Donezk und Lugansk der Ukraine: gemessen von der Berührungslinie vom 19. September 2014.**

Der Abzug der oben angeführten schweren Waffensysteme darf nicht später als am zweiten Tag des Waffenstillstands beginnen und muss innerhalb von 14 Tagen abgeschlossen sein.

Dieser Prozess wird durch die OSZE und die Dreiseitige Kontaktgruppe unterstützt.

- 3. Es ist ein effizientes Monitoring und eine Verifizierung des Waffenstillstandes und des Abzugs der schweren Waffensysteme von Seiten der OSZE durchzuführen, beginnend mit dem ersten Tag des Abzugs der Waffensysteme unter Einbezug aller notwendiger technischer Mittel, einschließlich von Satelliten, Drohnen, Ortungssystemen usw.**
- 4. Am ersten Tag nach dem Abzug (der schweren Waffen) ist ein Dialog über die Modalitäten der Durchführung regionaler Wahlen, in Entsprechung mit der ukrainischen Gesetzgebung und dem ukrainischen Gesetz „Über die zeitweilige Ordnung der lokalen Selbstverwaltung in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk“ zu beginnen, ebenso über den künftigen Status dieser Gebiete, auf der Grundlage des genannten Gesetzes.**

Es ist unverzüglich, innerhalb von 30 Tagen nach der Unterzeichnung dieses Dokuments, von der Rada der Ukraine ein Beschluss darüber zu verabschieden, bei dem das Territorium bezeichnet wird, auf das sich die besonderen Regelungen in Entsprechung mit dem ukrainischen Gesetz „Über die zeitweilige Ordnung...“ zu beziehen, und das auf Grundlage der Linie, die im Minsker Memorandum vom 19. September 2014 definiert ist.
- 5. Es hat eine Begnadigung und Amnestie zu erfolgen, indem ein Gesetz verabschiedet wird, das eine Verfolgung und Bestrafung**

von Personen verbietet, die in Zusammenhang mit den Ereignissen stehen, welche in einzelnen Gebieten der Oblaste Donezk und Lugansk der Ukraine stattgefunden haben.

6. Es ist eine Befreiung und ein Austausch aller Geiseln und unrechtmäßig festgehaltener Personen nach dem Prinzip „alle gegen alle“ vorzunehmen. Dieser Prozess muss spätestens am fünften Tag nach dem Abzug der schweren Waffen abgeschlossen sein.
7. Es ist auf Grundlage internationaler Mechanismen für sicheren Zugang, Lieferung, Lagerung und Verteilung humanitärer Hilfsgüter für Bedürftige zu sorgen. Wiederherstellung der sozialen und wirtschaftlichen Verbindungen mit Kiew.
8. Es werden Modalitäten festgelegt, auf welche Weise die vollständige Wiederherstellung der sozialen und wirtschaftlichen Verbindungen vorgenommen werden, einschließlich der Überweisung von Sozialleistungen wie Rentenzahlungen und anderer Zahlungen (Zugänge und Einkünfte, rechtzeitige Bezahlung aller kommunalen Rechnungen, Wiederherstellung der Besteuerung im Rahmen des Rechtsfelds der Ukraine). Zu diesem Zweck wird die Ukraine die Arbeit ihres Bankensystems in den Gebieten wiederherstellen, die durch den Konflikt berührt sind und es wird möglicherweise ein internationaler Mechanismus geschaffen werden, der solche Überweisungen erleichtert.
9. Es wird die vollständige Kontrolle über die Staatsgrenze der ukrainischen Regierung im gesamten Konfliktgebiet wiederhergestellt, beginnend mit dem ersten Tag nach der Durchführung regionaler Wahlen, abgeschlossen nach einer allseitigen politischen Beilegung.... Bis zum Ende des Jahres 2015, unter der Bedingung einer Umsetzung von Punkt 11 –durch Konsultationen und Abstimmung mit den Vertretern einzelner Gebiete der Oblaste Donezk und Lugansk im Rahmen der Dreiseitigen Kontaktgruppe.
10. Abzug aller ausländischer bewaffneter Einheiten und von deren Militärtechnik, ebenso von Söldnern, vom Territorium der Ukraine unter Beobachtung durch die OSZE. Entwaffnung der illegalen Gruppierungen.
11. Durchführung einer Verfassungsreform in der Ukraine und Inkrafttreten einer neuen Verfassung bis Ende 2015. Diese Verfassung muss als Schlüsselement eine Dezentralisierung (unter Berücksichtigung der Besonderheiten einzelner Gebiete der Oblaste Donezk und Lugansk) aufweisen, die mit den Vertretern die-

ser Gebiete abgestimmt ist, ebenso die Verabschiedung eines ständigen Gesetzes über den besonderen Status der Oblaste Donezk und Lugansk in Entsprechung mit Maßnahmen, die in den Anmerkungen aufgeführt sind, bis zum Ende des Jahres 2015.

12. Auf Grundlage des ukrainischen Gesetzes „über die zeitweilige Ordnung...“ sind Fragen, welche regionale Wahlen betreffen, mit den Vertretern der einzelnen Gebiete der Oblaste Donezk und Lugansk im Rahmen der Dreiseitigen Kontaktgruppe zu besprechen. Die Wahlen werden unter Einhaltung der entsprechenden OSZE-Standards und unter Beobachtung von Seiten des OSZE-Büros für Demokratische Institutionen und Menschenrechte durchgeführt.
13. Die Arbeit der Dreiseitigen Kontaktgruppe wird intensiviert, darunter durch die Schaffung von Arbeitsgruppen zur Umsetzung entsprechender Aspekte der Minsker Vereinbarungen. Diese Arbeitsgruppen werden in ihrer Zusammensetzung die Zusammensetzung der Dreiseitigen Kontaktgruppe widerspiegeln.

(OSZE: seit 1995 die „Organisation für Sicherheit und staatliche Zusammenarbeit in Europa“)

Febr. 2015: Abkommen zwischen den Separatisten und der Ukrainischen Regierung über Waffenruhe

21. Mai 2015: Ukrainische Parlament beschließt Einschränkungen der Menschenrechte: Recht auf Freiheit und Sicherheit, auf ein faires Gerichtsverfahren und auf Schutz des Familienlebens

Die Rechtssprechung der Ukraine gilt als sehr korruptionsanfällig und die Trennung von Rechtsprechung und Politik und Wirtschaftsinteressen ist nur schwach ausgeprägt, sowohl die Justiz wie die Polizei gelten als sehr korrupt. Im Juni 2015 beschloss die EU, eine Mission von 40 Mitarbeitern zur Durchsetzung des Rechts und zur Unterstützung der Polizei zu entsenden

2018

7. Mai 2018: Putin Präsident

November: Russlands Küstenwache beschießt in der Straße von Kertsch drei ukrainische Marineschiffe, die sie beschlagnahmt. Nach einem Jahr Zurückgabe der Schiffe und Entlassung gefangener Matrosen

Ukrainisches Parlament beschließt einen auf 30 Tage begrenzten Ausnahmezustand und Verfassungsänderungen: Aufnahme des Ziels des Beitritts in die EU und in die NATO

2019

April: Der neue ukrainische Präsident Selenskyj kündigt Friedensgespräche mit Putin an

Juni 2019: Russland bietet ukrainischen Staatsbürgern russische Pässe an

2020

März 2020: Beginn der Covid -19- Pandemie, bis Anfang 2022 100.000 Tote

2021

im Frühjahr zieht Russland 100.000 Soldaten an den Grenzen der Ukraine zusammen, im November finden russische Manöver in Grenzgebieten statt

Kiew und NATO befürchten russische Invasion, USA und NATO führen Gespräche über die neue Situation

Russland dementiert jegliche Angriffspläne. Putin fordert von der NATO schriftliche Sicherheitsgarantien, darunter den Verzicht auf Osterweiterung der NATO

Verbot oppositioneller Nachrichtensender durch Regierung der Ukraine wegen Gefährdung der nationalen Sicherheit und Verbreitung von russischer Propaganda

Parlamentarische Parteien und Blöcke:
Partei der Regionen (links, föderalistisch)
Allukrainische Vereinigung
Ukrainische Allianz für Reformen
Kommunistische Partei
Geeinte Mitte
Block Julia Timoschenko
Volkspartei
Radikale Partei

Außerparlamentarische Parteien:
Sozialdemokratische Partei
Sozialistische Partei
Unsere Ukraine – Nationale Selbstverteidigung

Rückblick

März 1999 treten Polen, Tschechien und Ungarn der NATO bei, 2002 folgen Bulgarien, Estland, Lettland, Litauen, die Slowakei und Slowenien, 2009 folgen Albanien und Kroatien, 2017 Montenegro und 2020 Nordmazedonien (30. Mitgliederland), Bosnien und Herzegowina gelten als weitere Mitglieder

2008 werden auf dem NATO-Gipfel der Ukraine und Georgien Angebote auf Mitgliedschaft gemacht

2021

April 2021: russischer Truppenaufmarsch an der Grenze zur Ukraine

Juli 2021: Aufsatz von Putin über „Zur historischen Einheit von Russen und Ukrainern“

1. Juli 2021: Gesetz zur Bodenreform: Öffnung der landwirtschaftlichen Bodenflächen, der Markt als Voraussetzung für neue Kredite an die Ukraine

17. Dezember 2021: „Raus aus der Eskalationsspirale“. Aufruf einer Gruppe von 26 ehemaligen deutschen Generälen, Diplomaten und Friedensforscher:

„Eine einseitig auf Konfrontation und Abschreckung setzende Politik ist nicht erfolgreich. Druck und Verschärfung von Sanktionen haben – das zeigt die Erfahrung der vergangenen Jahre – hat Russland nicht zur Umkehr bewegen können.“

Sie fordern „eine glaubwürdige Politik der NATO und der EU, die nicht gutgläubig-naiv noch beschwichtigend, sondern interessengeleitet und konsequent ist. Jetzt ist nüchterne Realpolitik gefragt... Die NATO sollte aktiv auf Russland zugehen und auf eine Deeskalation der Situation hinwirken.“

„Wirtschaftliche Zusammenarbeit könnte einen wichtigen Beitrag zur europäischen Stabilität leisten und zudem ein Anreiz für Russland zur Rückkehr zu einer kooperativen Politik gegenüber dem Westen sein.“

Der USA-Präsident Biden fährt härteren Kurs gegen Russland als Trump. Die Telefongespräche zwischen Biden und Putin im Dezember 2021 bringen keine Fortschritte

2022

Diplomatie setzt auf Deeskalation des Konfliktes, u. a.

- Gespräche zwischen deutschen, französischen, russischen und ukrainischen

Vertretern

- Gespräche zwischen USA und Russland

- Gespräche zwischen NATO und OSZE (Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa) mit russischen Vertretern

19. Januar 2022: USA kündigen an, weitere Sicherheitshilfen an die Ukraine zu verschicken, die drei baltischen Staaten entschließen, Panzer- und Abwehrraketen an die Ukraine zu schicken

Ende Januar 2022: beim Treffen im Normandie-Format (Russland, Ukraine, Deutschland und Frankreich): Bekenntnis zu der 2020 vereinbarten Waffenruhe

10. Februar 2022: Beginn russisch-belarussischer Manöver

11. Februar 2022: Beginn der russischen Manöver an Grenzen der Ukraine, etliche Weststaaten fordern ihre Bürger auf, die Ukraine zu verlassen

19. Februar: Volksrepublik Donezk und Lugansk verfügen Generalmobilmachung für alle Männer

Februar 2022: NATO verstärken ihre Truppen in Osteuropa

18. Februar 2022: Massenevakuierung aus Donezk nach Russland

18. – 20. Februar 2022: 58. Sicherheitskonferenz in München ohne Russen

21. Februar 2022: Putin sprach in einer Fernsehansprache der Ukraine die Staatlichkeit ab und bezeichnete die Ostukraine „als historisch russisches Gebiet“

Russische Truppen ziehen in die „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk ein, die ihre Anerkennung fordern

EU und NATO sehen darin einen Verstoß gegen das Völkerrecht, gegen das Abkommen von Minsk, gegen die territoriale Integrität der Ukraine und kündigen weitere Wirtschaftssanktionen gegen Russland an

21. Februar 2022: Putin in einer Fernsehansprache: die Ukraine sei ein Land mit korruptem Marionetten-Regime, das Völkermord an Russen im Dombass betreibe

„Freundschafts- und Hilfsabkommen“ zwischen Russland und den beiden Volksrepubliken

22. Februar 2022: Putin fordert die Ukraine auf:

Anerkennung der Krim als russisches Staatsgebiet, kein Beitritt zur NATO, Nichteinsetzung der vom Westen gelieferten Waffen und Demilitarisierung des Landes. Das Minsker Abkommen sei erledigt, er fordert Verhandlungen der Ukraine mit den von ihm anerkannten Volksführern der Volksrepubliken

22. Februar 2022: EU beschließt Sanktionen gegen russische Personen wie 351 Mitglieder der Duma, Einreiseverbote, Kontensperrungen und Beschränkungen zum Zugang auf europäische Handels- und Finanzmärkte, Handelsverbote mit russischen Staatsanleihen

Deutschland beschließt die Aussetzung des Genehmigungsverfahrens für Nord Stream 2

24. Februar 2022: Beginn der russischen Invasion

Fernsehansprache von Putin:

„Ziel der Sonderaktion ist es, die Menschen zu schützen, die seit acht Jahren von dem Kiewer Regime misshandelt und ermordet werden. Und zu diesem Zweck werden wir uns um die Entmilitarisierung und Entnazifizierung der Ukraine bemühen...“

Verbot der russischen Menschenrechtsorganisation „Memorial“

Verteidigungsministerin Lambrecht bekräftigt in einem Tagesbefehl die Bündnisloyalität der Bundesrepublik

Präsident Biden kündigt die Verlegung weiterer Luft- und Bodentruppen an die Ostflanke der NATO an

Die EU kündigt ein „scharfes Sanktionspaket“ an, bislang 5 Sanktionen

25. Februar 2022: Die NATO bildet nach einem Beschluss der Mitgliedsstaaten eine aus Land-, Luft- und Seeeinheiten bestehende Truppe zum Schutz der Ostflanke der NATO

25. Februar 2022: Resolution des Sicherheitsrates der UNO scheitert an dem Einspruch Russlands

27. Februar 2022: Erneute Resolution des UN-Sicherheitsrates, am 2. März ihre Verabschiedung: 141 Mitglieder stimmen für die Resolution, 35 enthalten sich und 5 gegen die Resolution, die fordert:

„...dass die Russische Föderation unverzüglich ihre Gewaltanwendung gegen die Ukraine einstellt und von jeder weiteren rechtswidrigen Androhung oder Anwendung von Gewalt gegen einen Mitgliedstaat absieht.“

Ansprache von russischen Außenminister Lawrow auf Video wird von mehr als 140 Diplomaten boykottiert

Predigt von Kyrill: voll auf der Linie des Geschichtsbildes von Putin

Jagd in Kiel auf die Söldnergruppe Wagner, die auf Attentate versiert ist

28. Februar 2022: Der Internationale Gerichtshof kündigt die Einleitung von Ermittlungen an

28. Februar, 3. und 7. März 2022: Verhandlungen zwischen Russland und der Ukraine

Februar – April 2022: Überfall und russischer Rückzug aus Kiew

Mai – Juni 2022: Russische Offensive im Dombas

Juli-August: Stillstand im Stellungskrieg

Sept./Oktober. Ukrainische Offensive

Präsident Selenskyi stellt einen Beitrittsantrag der Ukraine in die EU

Die Türkei lässt russische Kriegsschiffe nicht durch die Dardanellen fahren

1. März 2022: Ukraine bietet russischen Soldaten 40.000 Euro, wenn sie sich ergeben

3. März: Nach einem Gespräch Putins sagt Macron: Putin will den Krieg bis zum militärischen Sieg fortsetzen

Bei Verhandlungen in Belarus einigen sich Russland und die Ukraine auf Einrichtungen humanitärer Korridore für eingeschlossene Städte

4. März 2022: Beschießung des Atomkraftwerkes Saporischschia

Einführung eines Gesetzes in Russland, das „unzutreffende Berichterstattung“ über die Streitkräfte mit Geldstrafen und mit bis zu 15 Jahren Lagerhaft bestrafen kann,

Zugriff auf Webseiten westlicher Medien lassen westliche Sender ihren Betrieb in Russland einstellen

Putin lehnt direkte Gespräche mit Selenskyi und Biden ab

5. März 2022: Die NATO lehnt die Bitte von Selenskyi um die Errichtung einer Flugverbotszone für russische Flugzeuge aus Sorge vor einem Krieg mit Russland ab, Polen lehnt die Ausleihe von Kampfflugzeugen an die Ukraine ab

6. März: Telefonate von Macron, Benetti (Israel) und Erdogan bringen kein Einlenken von Putin

Einstellung des Schulbetriebs in der Ukraine

Predigt von Kyrill: Kampf zwischen westlichen liberalen Werten und „wahren christlichen Werten“

7. März: Die letzten OSZE-Beobachter verlassen die Ukraine

8. März 2022: Biden untersagt alle Lieferungen von russischem Gas und Öl an die USA, die EU bleibt bei ihrer Reduzierung der russischen Lieferungen

China drängt weiterhin auf diplomatische Lösungen

Das Verhalten der Kirchen

Der Patriarch der russisch-orthodoxen Kirche (ROK) Kyrill stellt sich voll hinter die Entscheidung Putins,

die Ukrainisch-Orthodoxe Kirche (UOK) zugehörig zum Moskauer Patriarchat) unter ihrem Metropoliten Onufrij fordert die unverzügliche Beendigung des Krieges als eines Bruderkrieges (14 % der Bevölkerung),

28.2.2022 fordert die Synode Patriarch Kyrill auf, auf Putin einzuwirken, um das brüdermorderische Blutvergießen auf ukrainischen Boden“ zu beenden

Die orthodoxe Kirche der Ukraine (OKU), gegründet 2009, unter ihrem Metropoliten Epiphaniy stellt sich voll auf die Seite der Ukraine (49% der Bevölkerung),

die ukrainische Griechisch-katholische Kirche (UGKK), zugehörig zum Papst (9 % der Bevölkerung)

der Mufti der ukrainischen Muslime fordert die ukrainischen Muslime auf, den bewaffneten Kampf gegen Russland zu unterstützen

8. März 2022

Scholz an Putin:

„Stoppen Sie das Blutvergießen, ziehen Sie die russischen Truppen zurück! Es ist eine schlimme Katastrophe für das ukrainische Volk, aber auch das russische Volk leidet an diesem Krieg.“

10. März 2022: Treffen der russischen und ukrainischen Außenminister Lawrow und Kuleba in Antalya

Russische Position: Neutralität für die Ukraine, Anerkennung der Krim als russisches Gebiet, Unabhängigkeit der Volksrepubliken Donezk und Lugansk. Ziel sei „weder die Besetzung der Ukraine noch die Zerstörung ihrer Staatlichkeit noch der Sturz der aktuellen Führung“, Verzicht auf eine Mitgliedschaft in der NATO und in der EU, neutraler Status der Ukraine

Die Ukraine lehnt diese „Ultimaten“ ab, zeigt sich aber weiterhin gesprächsbereit, fordert ein Treffen von Putin und Selenskyj

10./11. März 2022: EU-Gipfel in Versailles mit 27 Mitgliedsstaaten; Themen:

Krieg in der Ukraine, Erhöhung der Verteidigungsausgaben, Verringerung der Gas-Kohle- und Öleinfuhren, Preiserhöhungen und ihre Senkungen u. a.

Aufstockung des Geldes an die Ukraine für Waffenhilfe

Ankündigung eines vierten Sanktionspaketes gegen Russland, Ziel: die Isolierung vom weltweiten Wirtschaftssystem

**12. März 2022: Verstärkung der russischen Angriffe, auch auf westukrainische Ziele,
besondere Tragödien in Mariupol, 2,5 Millionen auf der Flucht nach Westen**

12. März 2022: 178 Nobelpreisträger unterstützen die Ukraine:

„Die unterzeichneten Nobelpreisträger bekunden ihre Unterstützung für das ukrainische Volk und den freien unabhängigen Staat der Ukraine angesichts der russischen Aggression.

In einem Schritt, der an den berüchtigten Angriff Nazideutschlands auf Polen im Jahr 1939 (mit ähnlichen Tricks der vorgetäuschten Provokation) und auf die Sowjetunion im Jahr 1941 erinnert, hat die Regierung der Russischen Föderation unter Führung des Präsidenten Putin eine unprovizierte militärische Aggression gestartet – nichts anderes als Krieg – gegen seinen Nachbarn, die Ukraine. Wir wählen unsere Worte hier sorgfältig, denn wir glauben nicht, dass das russische Volk bei dieser Aggression eine Rolle spielt.

Wir schließen uns der Verurteilung dieser Militäraktionen und der grundsätzlichen Leugnung der Legitimität der Existenz der Ukraine durch Präsident Putin an.

Esa gibt immer einen friedlichen Weg, Streitigkeiten zu lösen. Die russische Aggression verstößt eklatant gegen die Charta der Vereinten Nationen, die besagt: „ Alle Mitglieder unterlassen in ihren internationalen Beziehungen jede gegen die territoriale Unversehrtheit oder die politische Unabhängigkeit eines Staates gerichtete Androhung oder Anwendung von Gewalt.“ Sie ignoriert das Budapester Memorandum von 1994, das Russland und andere dazu verpflichtet, die Souveränität, die Unabhängigkeit und die bestehenden Grenzen der Ukraine zu respektieren.

Russlands Sicherheitsbedenken können im Rahmen der UN-Charta, der Schlussakte von Helsinki von 1975 und der Charta von Paris von 1990 angesprochen werden. Krieg zu führen, wie es Präsident Putin und seine Kollaborateure getan haben, ist ein ungerechtfertigter, blutiger und unproduktiver Weg in eine Zukunft.

Die russische Invasion wird den internationalen Ruf des russischen Staates für die kommenden Jahrzehnte beschmutzen.

Sie wird Barrieren für seine Wirtschaft aufstellen und seiner Bevölkerung Schwierigkeiten auferlegen. Die verhängten Sanktionen werden die Bewegungsfreiheit seiner talentierten und hart arbeitenden Menschen in der Welt einschränken. Warum jetzt diesen Zaun zwischen Russland und der Welt errichten?

Tausende haben bereits ihr Leben verloren – ukrainische Soldaten, russische Soldaten und ukrainische Zivilisten, darunter auch Kinder. Dies ist so traurig, so unnötig. Wir tun uns in diesem Appell zusammen, um die russische Regierung aufzufordern, ihre Invasion in der Ukraine zu stoppen und ihre Streitkräfte aus der Ukraine abzuziehen.

Wir respektieren die Gelassenheit und die Stärke des ukrainischen Volkes. Wir sind mit Euch. Unser Mitgefühl gilt den Familien und Freunden aller Ukrainer und Russen, die bereits ums Leben gekommen und verletzt worden sind. Möge Frieden in diesem Teil unserer schönen Welt einkehren.“ (SZ vom 12./13. März)

**12. März 2022: Macron und Scholz telefonieren mit Putin
Gerhard Schröder bei Putin**

**13. März 2022: Papst: „In Gottes Namen: hört auf“
Selenskyi will mit Putin in Jerusalem verhandeln**

14. März 2022: Beginn der 4. Verhandlungsrunde zwischen Ukraine und Russland

Nach ukrainischen Angaben sollen sich 16.000 Freiwillige aus 52 Ländern zum Dienst in der Armee angemeldet haben

Literatur (in Auswahl):

Krupnyckyj, Borys; Geschichte der Ukraine von den Anfängen bis zum Jahre 1920, Wiesbaden 1963

Benz, Ernst: Geist und Leben der Ostkirche, München 1971

Slenska, Reinhard: Lehre und Bekenntnis der Orthodoxen Kirche: Vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart, in: C. Andresen (Hg.): Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte II, Göttingen 1980

Conquest, Robert: Ernte des Todes. Stalins Holocaust in der Ukraine 1929-1933, Berlin 1990

Hausmann, Guido / Kappeler, Andreas (Hg.): Ukraine. Gegenwart und Geschichte eines neuen Staates, Baden-Baden 1993

Ott, Alexander: Parteien und Machtstrukturen in der Ukraine von 1991 – bis 1998, Köln 1999

Jordan, Peter u.a. (Hg.): Ukraine. Geographie, - Ethnische Struktur – Geschichte – Sprache und Literatur – Kultur – Politik- Bildung – Wirtschaft – Recht, Wien 2000

Kusnezow, Anatolij: Babij Jar – die Schlucht des Leids, München 2001

Simon, Gerhard: Die neue Ukraine. Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, Köln 2002

Kappeler, Andreas: Der schwierige Weg zur Nation. Beiträge zur neueren Geschichte der Ukraine, Wien 2003

Heyer, Friedrich: Kirchengeschichte der Ukraine im 20. Jahrhundert. Von der Epochenwende des Ersten Weltkrieges bis zu den Anfängen in einem unabhängigen ukrainischen Staat, Göttingen 2003

Bredies, Ingmar (Hg.): Zur Anatomie der Orangen Revolution in der Ukraine. Wechsel des Elitenregimes oder Triumph des Parlamentarismus?, Stuttgart 2005

Schlögel, Karl: Entscheidung in Kiew, Hansa 2005

Lindemann, Ernst: Ukraine, München 2006

Rjabtschuk, Mykola: Die reale und imaginierte Ukraine, Suhrkamp 2006

Boeckh, Katrin: Stalinismus in der Ukraine. Die Rekonstruktion des sowjetischen Systems nach dem Zweiten Weltkrieg, Wiesbaden 2007

Boeckh, Karin / Völkl, Ekkehard: Von der Roten zur Orangen Revolution, Regensburg 2007

Bruder, Franziska: „Den ukrainischen Staat erkämpfen oder sterben“. Die Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN) 1928 – 1948, Berlin 2007

Britta Wollweber / Peter Franke: Kiew. Stadt der goldenen Kuppeln am Dnepr, Berlin 2008

**Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, München 2009
Ders.: Russische Geschichte, ?**

Jobst, Kerstin S.: Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2010

**Hildermeier, Manfred: Geschichte Russlands, München 2013
Ders.: Geschichte der Sowjetunion 1917 – 1991, ?**

Andruchowytsch, Juri: Euromaidan, Suhrkamp 2014

Kappeler, Andreas: Kleine Geschichte der Ukraine, Stuttgart 2015

Krone-Schmalz, Gabriele: Russland verstehen. Der Kampf um die Ukraine und die Arroganz des Westens, München 2015

Raabe, Katharina / Manfred Sapper (Hg.): Testfall Ukraine, Suhrkamp 2015

Snyder, Timothy: Bloodlands. Europa zwischen Hitler und Stalin, München 2016

Kappeler, Andreas: Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart, München 2017

Heyde, Jürgen: Geschichte Polens, München 2017

Krone-Schmalz, Gabriele: Eiszeit. Wie Russland dämonisiert wird und warum das gefährlich ist, München 2017

Mommsen, Margareta: Das Putin-Syndikat, München 2017

Aust, Martin: Die Russische Revolution. Vom Zarenreich zum Sowjetimperium, München 2017

Kostretzka, Antonia: Die Ukraine, die Ukrainer und das Ukrainische. Eine enzyklopädische Sammlung, München 2018

Merdela, Maria: Der Reformprozess in der Ukraine 2014 – 2017, Stuttgart 2018

Madela, Marian: Der Reformprozess in der Ukraine 2014 – 2017, Stuttgart 2018

Teltschik, Horst: Russisches Roulette. Vom Kalten Krieg zum Kalten Frieden, München 2019

Greiner, Bernd: Made in Washington. Was sie USA seit 1945 in der Welt angerichtet haben, München 2021

Lüders, Michael: Die scheinheilige Supermacht. Warum wir aus dem Schatten der USA heraustreten müssen, München 2021

Ders.: Revisionismus und Drohungen. Putins Text zur Einheit von Russen und Ukrainern, in: Osteuropa 7, 2021

Ders.: Das historische Erbe der Ukraine, ebd.

Krieg in der Ukraine, in: Zeitschrift des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge, 01/2022

**Nach der Zäsur: in Neue Gesellschaft, Frankfurter Hefte 4/2022
Dies.: Neue Weltunordnung 5/2022**

Beltons, Chatharine: Putins Netz: Wie sich der KGB Russland zurückholte und dann den Westen ins Auge fasste, Hamburg 2022-05-28

Zeitenwende, Zerfall und die Suche nach Sinn, in: Publik-Forum 9/2022
Harald Welzer und Andreas Holzem über die Krise der Gegenwart